

Auf den Spuren Eduard Schopfs

Der Verein für Heimatgeschichte hatte zu einem Rundgang in Hockenheim auf den Spuren Eduard Schopfs, dem Gründer des EDUSCHO-Kaffeeimperiums in Bremen, eingeladen. Eduard Schopf entstammte einer alteingesessenen Familie, die schon in früheren Jahrhunderten Verantwortung für die Allgemeinheit übernommen hatte.

Vorsitzender Werner Zimmermann konnte dazu als Führer Studiendirektor a. D. Rolf W. Maier begrüßen.

Gleich zu Beginn seiner Ausführungen verwies Rolf W. Maier darauf, dass Eduard Schopf am 8. Juli 1893 geboren und 19 Jahre in Hockenheim gelebt und 10 Geschwister gehabt habe. Rolf W. Maier beschrieb den Vater Georg Schopf als umtriebigen Mann. Er war Schneider, Gastwirt, Kohlehändler, Landwirt, Gemeinderechner sowie Mitglied des Bürgerausschusses und des Gewerbevereins.

Der Rundgang führte die Teilnehmer zunächst in die Karlsruher Straße, wo im Haus Bertsch eine Schwester Eduard Schopfs wohnte. Im Gebäude der heutigen AOK in der Karlsruher Straße begann der berufliche Werdegang Eduard Schopfs, denn hier residierte die 1904 gegründete Volksbank Hockenheim. Eduard Schopf erlernte hier von 1908 bis 1911 den Beruf des Bankkaufmanns. Ein weiterer Platz seines beruflichen Wirkens war von 1911 bis 1912 das Volksbankgebäude in der Karlsruher Straße 24.

Auf dem Gelände des heutigen Parkplatzes Ecke Karlsruher/Schubertstraße betrieb Karl Kühnle (KaKü), der mit einer Schwester Eduard Schopfs verheiratet war, einen Tabakhandel.

Mit dem Kohlehandel hatte der Vater Eduard Schopf den finanziellen Grundstein gelegt, um in der Zähringer Str. 3 ein Hotel und Restaurant bauen zu können, den „Kaiserhof“. Er war ab 1908 das Domizil der Familie Schopf. Nach dem frühen Tod von Eduard Schopfs Mutter im Jahr 1909 verpachtete der Vater das Hotel. Die Familie wohnte aber von 1908 bis 1919 in diesem Gebäude.

Auf dem weiteren Rundgang führte Rolf W. Maier die Teilnehmer in die Untere Hauptstraße 47 zum Geburtshaus von Eduard Schopf. Die Familie Schopf wohnte bis 1908 in diesem Haus. Rolf W. Maier verglich nun das Gebäude in der Zähringer Straße mit dem Geburtshaus in der Unteren Hauptstraße. Mit Erstaunen stellten die Teilnehmer fest, dass beide Gebäude sich ähneln, denn beide seien giebel- und traufständig mit einer großen Hofeinfahrt, wobei das Hotel- und Restaurantgebäude in der Zähringer Straße größer dimensioniert ist.

Rolf W. Maier führte die Teilnehmer auch an Plätze, die Eduard Schopf gekannt haben musste, so z. B. an die Stelle, an der das „Rote Schulhaus“, die alte Hartmann-Baumann-Schule, in der Hirschstraße stand. Diese Schule besuchte Eduard Schopf von 1900 bis 1908. Mit dem Wirt des Gasthauses „Zum Löwen“, Ecke Heidelberger/Ottostraße, war eine seiner Schwestern verheiratet. Am Rathaus, der Wirkungsstätte seines Vaters als Kommunalpolitiker, und an der Synagoge musste er vorbeigehen, genauso wie an der GEG-Zigarrenfabrik, ein Symbol der Industrialisierung Hockenheims, und an den Kirchen. Im heutigen Gemeindehaus St. Christophorus, der damaligen St. Georgs-Kirche wurde Eduard Schopf getauft und ging dort zur Ersten Heiligen Kommunion.

Rolf W. Maier war es gelungen, die Teilnehmer zu den Wurzeln Eduard Schopfs zu führen.



Vor dem Geburtshaus von Eduard Schopf in der Unteren Hauptstraße



Rundgang mit Rolf W. Maier